

B e r i c h t

des Landeskirchenamtes

betr. Ergebnisse und Folgerungen der 9. Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) vom 27. August bis 2. September 2024 in Hermannstadt (Rumänien)

Hannover, 8. November 2024

In der Anlage übersenden wir der 26. Landessynode den Bericht des Landeskirchenamtes betr. Ergebnisse und Folgerungen der 9. Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) vom 27. August bis 2. September 2024 in Hermannstadt (Rumänien).

Das Landeskirchenamt
Dr. Lehmann

Anlage

1. Vorbemerkung

Was ist die Gemeinschaft Europäischer Kirchen in Europa (GEKE) und wie arbeitet die Vollversammlung?

Das Kürzel "GEKE" (engl. CPCE) steht für "Gemeinschaft Europäischer Kirchen in Europa". Dies ist eine Gemeinschaft, zu der 96 lutherische, methodistische, reformierte und unierte Kirchen aus über dreißig Ländern Europas und Südamerikas sowie die Herrnhuter Brüdergemeinde gehören. Die Geschäftsstelle der GEKE ist in Wien. Ihr Gründungsdokument ist die Leuenberger Konkordie von 1973¹, die besagt, dass evangelische Kirchen unterschiedlich in ihrer Praxis und Dogmatik sein dürfen, und doch in ihrem Bezug auf das Evangelium zusammengehören. Das Einheitsmodell der GEKE beruft sich auf eine versöhnte Verschiedenheit ihrer Mitgliedskirchen. Alle sechs Jahre treffen sich die Delegierten der Mitgliedskirchen der GEKE zu einer Vollversammlung, wobei das Land der Zusammenkunft wechselt. Die Vollversammlung der GEKE nimmt Texte und Arbeitsergebnisse der vergangenen Jahre zur Kenntnis und legt wiederum den Kurs der Arbeit der GEKE für die nächsten sechs Jahre fest. Die neunte Vollversammlung fand unter dem Motto "Im Lichte Christi – berufen zur Hoffnung" in Sibiu/Herrmannstadt in Rumänien statt.²

2. Vorbereitung

2.1 Vorbereitungstagung der Regionalgruppe Nordwest (Nordhorn, Kloster Frenswegen)

Vom 24. bis zum 26. April 2024 fand die jährliche Tagung der Regionalgruppe Nordwest statt. Gastgeberin war in diesem Jahr die evangelisch-reformierte Kirche und Tagungsort Kloster Frenswegen. Zur Regionalgruppe Nordwest gehören derzeit Mitgliedskirchen aus Frankreich, BeNeLux, Großbritannien, Irland, Deutschland und Dänemark. Aus dem Bereich der EKD gehören zur Nordwestgruppe Kirchen aus NRW, Niedersachsen und Bremen. Zur Vorbereitung der Vollversammlung wurden mehrere Texte vorgestellt und diskutiert, vor allem das Papier zur „Praxis und Theologie des Abendmahls“ und der Studententext zu „Gender, Sexuality, Marriage and Family“. Bisher ist die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers noch nicht Mitglied der Regionalgruppe Nordwest. Der Vollversammlungsdelegierte Woldemar Flake nahm gastweise teil.

¹ Der Text der Leuenberger Konkordie findet sich unter Nr. 811 im Evangelischen Gesangbuch.

² Vgl. <https://www.leuenberg.eu/>, abgerufen am 03.10.2024, 18:00 Uhr.

2.2 Vorbereitungstagung der Delegierten aus den Kirchen der EKD (Hannover, Stephanstift)

Das Vorbereitungstreffen hat am 12. Juni 2024 in Hannover, Stephansstift, stattgefunden. Nach einer kurzen Einführung in die Strukturen und Arbeitsweisen der GEKE gab es eine Vorstellung der Young Theologians und der Regionalgruppen und deren Arbeit in den letzten Jahren. Zwei der Studienprozesse für die Vollversammlung 2024 wurden vorgestellt: "Christliches Reden von Gott" und "Demokratie und Kirche". Bereits hier entsteht der Eindruck, dass Vernetzung und inhaltliche Arbeit zu großen Teilen in den Regionalgruppen stattfinden.

3. Präsenz

3.1 Welche Kirchen waren bei der Vollversammlung vertreten?

Vom 27. August bis 2. September 2024 trafen sich 100 Delegierte aus 70 Mitgliedskirchen sowie Vertreter*innen aus vier beteiligten Kirchen und mehr als 100 Berater*innen, Gäste, Stewards und weitere Mitarbeiter*innen in Hermannstadt/Sibiu. Grüße wurden u.a. von Gästen aus dem Ökumenischen Rat der Kirchen, der Konferenz Europäischer Kirchen, dem Lutherischen Weltbund, der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, der Europäischen Baptistischen Föderation, der Kirche von England, der Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen des Nahen Ostens sowie der United Methodist Church überbracht. Auffällig war, dass es weder von römisch-katholischer noch von orthodoxer Seite offizielle Beobachter*innen oder Grüße gab. Mit Bedauern wurde der Austritt der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lettlands aus der GEKE zur Kenntnis genommen. Stark vermisst wurden die Geschwister der ungarisch-sprachigen reformierten Kirchen, die wegen des Dokuments "Gender, Sexualität, Ehe, Familie" kurzfristig ihre Delegierten zurückgezogen hatten.

3.2 Delegation der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers nahmen als Delegierte Pastorin Anna Kempe (Mitglied der Landessynode aus dem Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg) und Pastor Woldemar Flake (Referent im Team Ökumene und Religionen in der Service Agentur) teil. Als Steward (zum Steward-Programm der GEKE s.u.) fuhr für die Landeskirche die Theologiestudentin Katharina Lautenschläger mit.

4. Durchführung

4.1 Zum Ort: Hermannstadt/Sibiu

Die 9. Vollversammlung fand in Rumänien in der Stadt Sibiu statt, die 2007 Ort der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung gewesen und die 2017 zur "Kulturhauptstadt Europas" gekürt worden ist. Die Stadt Sibiu hat neben ihrem rumänischen noch zwei weitere Namen: Auf Deutsch "Herrmannstadt" und auf Ungarisch "Nagyszeben" – denn Ungarn, Rumänen und Deutsche sind hier die vorherrschenden Bevölkerungsgruppen. Im 11. Jh. erstmals urkundlich erwähnt, war Hermannstadt zu Zeiten der Habsburger die Hauptstadt der Provinz Siebenbürgen. Im 12. Jh. ließ sich die Gruppe der Siebenbürger Sachsen dort nieder, die die Region nachhaltig mit ihrer Kultur prägten. Diese Prägung, z.B. die Präsenz der deutschen Sprache, ist bis heute zu erkennen, auch wenn die meisten Siebenbürger Sachsen heute nach Deutschland oder Österreich ausgewandert sind. Hermannstadt ist historisch bedingt auch geprägt von konfessioneller Vielfalt. Neben lutherischen Kirchen finden sich reformierte, römisch-katholische und orthodoxe Kirchen, die friedlich nebeneinander existieren. In dem Sinne eignete sich Hermannstadt als multikultureller und multikonfessioneller Ort hervorragend als Tagungsort für die Vollversammlung der GEKE.³

4.2 Gastgebende Kirchen

Gastgeberinnen waren die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien, die Evangelisch-Methodistische Kirche in Rumänien und die Unitarische Kirche. Trotz der Abwesenheit ihrer Delegierten stellte die ungarisch-sprachige reformierte Kirche ihre Kirche im Stadtzentrum für die Andachten während der Vollversammlung zur Verfügung.

4.3 Stewardprogramm

Um einen reibungslosen Ablauf der Vollversammlung zu ermöglichen, haben hinter den Kulissen neben einem hauptamtlichen Team der GEKE ca. zwanzig sogenannte "Stewards" mitgewirkt. Ausrichterinnen des Steward-Programms, das von Pfarrerin Kathleen Müller aus der Landeskirche Braunschweig geleitet wurde, war ebenfalls die GEKE. Die Stewards waren junge Erwachsene mit christlich-evangelischem Bezug aus ganz Europa, die von ihren (Landes-)Kirchen entsandt wurden. Das Steward-Programm startete mit zwei vorbereitenden Zoom-Sitzun-

³ Vgl. <https://cpce-assembly.eu/sibiu-hermannstadt/information-anreise/?lang=de>, abgerufen am 03.10.2024, 17:15 Uhr. / Vgl. Gabanyi, A.U., Siebenbürger Sachsen, unter: <https://www.siebenbuerger.de/portal/land-und-leute/siebenbuerger-sachsen/>, abgerufen am 03.10.2024, 17:15 Uhr.

gen, bei denen eine Einführung in die GEKE und in die Organisation der Vollversammlung stattfand. Bereits eine Woche vor der Vollversammlung trafen sich die Stewards in Rumänien. Hier fand neben dem für die Zusammenarbeit notwendigen Teambuilding eine Einführung in die Stadt Sibiu, sowie in Kultur und Religion der Region und in die Arbeit während der Vollversammlung statt. Aufgeteilt in Teams unterstützen die Stewards die Vollversammlung schließlich z.B. mit dem Auf- und Abbau des Settings in der Stadtpfarrkirche und in den Sitzungsräumen, leisteten technischen Support während der gesamten Vollversammlung, unterstützten das Social Media Team, halfen bei der Durchführung der Gottesdienste, waren bei Fragen für alle Delegierten ansprechbar u.v.m. So bekamen die Stewards die Möglichkeit, einen Einblick in die Organisation der GEKE und der Vollversammlung und in internationale ökumenische Arbeit zu erhalten, mit Delegierten ins Gespräch zu kommen und zu einem lebendigen Teil der Vollversammlung zu werden.

4.4 Prozess der Entscheidungsfindung

Die Vollversammlung rezipierte Texte und Studiendokumente, die seit der letzten Vollversammlung 2018 entstanden waren. In sieben Arbeitsgruppen und sieben Fokusgruppen wurden die erarbeiteten Dokumente und weitere Projekte der vergangenen sechs Jahre diskutiert. Es wurden Beschlussvorlagen zu diesen Texten erarbeitet, die das Motions Committee ("Antragsausschuss") während der Plenarsitzungen zur weiteren Diskussion und Abstimmung brachte. Es fiel auf, wie intensiv trotz der jahrelangen Vorarbeit an den Texten über die Annahme dieser Texte diskutiert wurde. Fünf Zukunftswerkstätten erarbeiteten schließlich Beschlussvorschläge für die künftige Arbeit der GEKE, von denen die Vollversammlung 15 in einer eine priorisierte Liste aufnahm und den Rat um deren Bearbeitung bat.

5. Ergebnisse

5.1 Übersicht über die Beschlüsse und Papiere⁴

Die Vollversammlung wählte den neuen Rat. Der Rat wird durch das Präsidium geleitet und verantwortet die Arbeit zwischen den Vollversammlungen. Ins Präsidium wurden gewählt: Rita Famos, Schweiz (reformiert), Georg Plasger, Deutschland (reformiert) und Marko Tiitus, Estland (lutherisch).

⁴ Der Schlussbericht der 9. Vollversammlung der GEKE und alle weiteren Texte finden sich unter <https://www.leuenberg.eu/documents/>, abgerufen am 17.10.2024. 17:15 Uhr.

Die Vollversammlung diskutierte und verabschiedete folgende Stellungnahmen: "Demokratische Kultur stärken, damit Einheit in Vielfalt gelingt. Demokratie als Herausforderung für Kirche und Gesellschaft", "Migration aus der Sicht der Herkunftsländer", "Interreligiöse Beziehungen im europäischen Raum im Kontext der gewaltsamen Konflikte im Nahen Osten" sowie eine "Stellungnahme zur kirchlichen und sprachlichen Minderheitenexistenz".

Außerdem wurden zu den Arbeitsergebnissen 2018-2024 Beschlüsse gefasst: "Christliches Reden von Gott", "Praxis und Theologie des Abendmahls", "Kirche und Demokratie", "Gender, Sexualität, Ehe, Familie".

Schließlich wurden Beschlüsse zu den künftigen Arbeitsfeldern der GEKE für die Jahre 2024-2030 gefasst. Eine kleine Auswahl sei exemplarisch zitiert:

...

3. Die Vollversammlung ermutigt den Rat, die Arbeit mit jungen Christinnen und Christen und das Programm „Young Theologians in Communion“ fortzusetzen. Neue Formate sollen entwickelt werden, um junge Christinnen und Christen in Europa und Südamerika miteinander in Kontakt zu bringen.

6. Die Vollversammlung bittet den Rat, einen Prozess zum Thema „Theologie des Wandels“ anzustoßen. Dieser Prozess soll die Herausforderungen im Umgang mit den größeren Veränderungen in unserer Gesellschaft und innerhalb der Kirche reflektieren.

11. Die Vollversammlung bittet den Rat, die Arbeit an einer Ethik und Praxis von Übereinstimmung und Dissens anzustoßen, die konkrete Fallstudien bedenkt, welche Fragen von Macht, Kultur und einer „Ethik des Schweigens“ mit einschließt. Dabei sollte die Weiterentwicklung eines Verhaltenskodexes und die Unterstützung bei der Schaffung von ‚sicheren Räumen‘ berücksichtigt werden.

14. Die Vollversammlung bittet den Rat, angesichts der jüngsten und anhaltenden Kriege und Konflikte die Lehren von Frieden und Krieg aus protestantischer Perspektive neu zu überdenken. Dies schließt auch die Reflexion über eigene Erfahrungen ein.

15. Die Vollversammlung bittet den Rat, v. Gespräche mit Kirchen mit Migrationshintergrund, die kirchliche Strukturen in Europa haben, weiterzuentwickeln im Wissen um ihre zunehmende Bedeutung für den Leib Christi in Europa.

5.2 Einschätzungen von Woldemar Flake, Anna Kempe und Katharina Lautenschläger

Die Rolle der Regionalgruppen kann nicht hoch genug bewertet werden: Inhaltliche Arbeit, Vernetzung, Absprachen – all das findet zu großen Teilen in den Regionalgruppen statt, die künftig weiter an Bedeutung gewinnen werden, da die Bearbeitung einiger Themen durch die GEKE an diese Gruppen delegiert werden dürfte. Eine Teilnahme von Seiten der Landeskirche Hannovers erscheint sehr sinnvoll, um Schwerpunkte in der GEKE mit zu setzen und Entscheidungen der Vollversammlung im Vorfeld mit beeinflussen zu können.

Die GEKE ist als europäische Institution immer noch eine erstaunlich "deutsche" Einrichtung. Konferenzsprache waren Deutsch und Englisch, wobei der Anteil der deutschen Sprache deutlich überwog. Das hängt auch damit zusammen, dass in den protestantischen Kirchen Mittel- und Osteuropas in der Vergangenheit eher Deutsch als Fremdsprache beherrscht wurde. Mit der jungen Generation ändert sich das, was an der Gruppe der Stewards zu beobachten war, wo Englisch die verbindende Sprache war. "Deutsch" erscheint die GEKE aber auch deshalb, da die Zahl der Delegierten aus dem deutschsprachigen Raum im Verhältnis sehr groß ist. Hinzu kommt eine gewisse deutsche Mentalität: Besonders viele Delegierte aus EKD-Kirchen hielten es im Plenum immer wieder für erforderlich, sich zu Wort zu melden. Gerade in strittigen Fragen konnte für manche Vertreter kleinerer Kirchen der Eindruck entstehen, die Deutschen würden die Vollversammlung stark dominieren.

Es wurde kontrovers miteinander diskutiert. Zum Beispiel zu den Themen "Demokratie", "Frieden" und "Gender". Aber auch bei theologischen Themen. Über allem war der Geist der Verständigung und Geschwisterlichkeit doch so stark, dass Kontroversen und Unterschiede ausgehalten wurden. "Versöhnte Verschiedenheit" war hier keine Formel, um jeden Streit in der Sache zu unterbinden. Von dieser Gesprächskultur ist für unsere Kirche und Gesellschaft zu lernen. Umso schmerzlicher die Abwesenheit einiger Kirchen, die sich nicht in der Lage gesehen hatten, sich in diesen offenen Diskurs hineinzubegeben.

Mehr zu den Einschätzungen der Teilnehmenden der Landeskirche an der Vollversammlung:

- Interview Anna Kempe und Woldemar Flake:

<https://www.landeskirche-hannovers.de/presse/nachrichten/2024/09/16-versoehnte-verschiedenheit-evangelische-kirchen-in-europa>

- Take-over Katharina Lautenschläger Socialmedia der Landeskirche:
<https://www.instagram.com/stories/highlights/18041252546066117/>

6. Impulse von der 9. Vollversammlung der GEKE für die Landeskirche Hannovers

6.1 Young Theologians/Stimmen der nächsten Generation stärker einbringen

Ein Anliegen der GEKE auf der Vollversammlung war es, die Stimmen der jungen Generation in der GEKE zu stärken. Das Programm der GEKE zur Einbindung der jungen Generation von Theologinnen und Theologen heißt "Young Theologians in Communion". Dieses Programm fördert Austausch und Diskussion dieser Generation zu Arbeitsprozessen der GEKE, um so die Perspektive der jungen Generation in die Arbeitsprozesse der GEKE einzubringen. Die Vollversammlung hat beschlossen, dieses Programm weiterzuführen sowie die Entwicklung weiterer Programme für junge Menschen in der GEKE zu unterstützen.

Um als junge Theologin an dem Programm teilzunehmen, muss man durch die Landeskirche, die dies finanziell unterstützt, vorgeschlagen werden. Aktuell ist das Programm "Young Theologians in Communion" jedoch noch recht unbekannt bei der jungen Generation von Theologinnen und Theologen. Es ist daher seitens der hannoverschen Landeskirche anzustreben, die Existenz des Programms sichtbarer und den Zugang transparenter zu gestalten. Zu denken wäre etwa an eine Ausschreibung des Programms und dessen Bekanntmachung durch Kontaktpersonen und an die Klärung der Fragen, ob es einen Bewerbungsprozess dafür gibt, wie dieser aussieht, ob Initiativbewerbungen möglich sind etc.

6.2 Gespräche mit Kirchen mit Migrationshintergrund

Kirchen wie die vietnamesische Tin Lanh Kirche, die mit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers über die Internationale Konferenz Christlicher Gemeinden (IKCG) verbunden ist, haben eine europäische Struktur und kämen als Mitglieder der GEKE in Frage. Diese Anregung kann die Landeskirche aktiv bei der GEKE und der Tin Lanh Kirche einbringen. Eine Mitgliedschaft von internationalen Kirchen in der GEKE erhöht deren Sichtbarkeit und bedeutet eine Anerkennung der Tatsache, dass das Christentum in Europa vielfältiger geworden ist. Außerdem kann die Landeskirche Hannovers da, wo es sinnvoll erscheint, den Kontakt zu internationalen Gemeinden in ihrem Bereich auf der theologischen Basis von Leuenberg intensivieren.

6.3 Mitarbeit in der Regionalgruppe Nordwest

Ein formeller Beitritt und eine Mitgliedschaft der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers bei der Regionalgruppe Nordwest erscheint aus den bereits oben genannten Gründen sinnvoll. Der Basiskontakt kann durch das Team Ökumene und Religionen der Service Agentur wahrgenommen werden - ergänzt z.B. durch Delegierte der Vollversammlungen, Young Theologians, Teilnehmer*innen am Stewardprogramm und andere.

6.4 Theologie des Wandels

Der Klimawandel, die Polarisierung unserer Gesellschaften, Migration, die immer größer werdende Schere zwischen Arm und Reich, Kirchenaustritte und sinkende Mitgliedszahlen – diese Stichworte beschreiben einige der Herausforderungen, mit denen auch die europäischen evangelischen Kirchen konfrontiert sind. Ein Weitermachen wie bisher ist keine Option. Strukturelle Veränderungen sind auf allen Ebenen merkbar, doch wie begegnet die evangelische Kirche dem gesellschaftlichen Wandel auf theologischer Ebene? Wie können wir theologisch über Wandel und Veränderung sprechen? Wie können wir theologisch über große Veränderungen in unserer Gesellschaft und innerhalb der Kirche reflektieren? Es lohnt sich, dass die Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers an diesem Prozess der GEKE partizipiert.

6.5 Kasualien sowie Kirche und Demokratie

Themen wie eine dem Kontext angemessene Gestaltung von Kasualien sowie die Stärkung der Demokratie, die für die Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers von Relevanz sind, werden im Rahmen der GEKE bearbeitet werden. Die hannoversche Landeskirche wird davon profitieren, wenn sie ihre Diskussionen und Aktivitäten mit den entsprechenden Prozessen der GEKE vernetzt.

Anlage

- Schlussbericht von der 9. Vollversammlung der GEKE (Seiten 1 bis 7 von 23 Seiten; der vollständige Text unter: <https://www.leuenberg.eu/documents/>)



**9. Vollversammlung der
Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)
27. August bis 2. September 2024 in Hermannstadt/Sibiu, Rumänien**

SCHLUSSBERICHT

1. Einleitung

„Im Licht Christi – berufen zur Hoffnung“: Unter diesem Motto tagte die 9. Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) in Hermannstadt/Sibiu (Siebenbürgen). Vom 27. August bis 2. September 2024 trafen sich 100 Delegierte aus 70 Mitgliedskirchen sowie Vertreter*innen aus vier beteiligten Kirchen und mehr als 100 Berater*innen, Gäste, Stewards und weitere Mitarbeiter*innen in Hermannstadt/Sibiu. Gastgeberinnen waren die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien, die Evangelisch-Methodistische Kirche in Rumänien und die Unitarische Kirche Siebenbürgen.

Licht, Christus, Hoffnung, Berufung waren die Stichworte für alle geistlichen Teile des Treffens. Im Eröffnungsgottesdienst in der lutherischen Marienkirche, die zugleich Tagungsort war, wurden vier Kirchen begrüßt, die seit der letzten Vollversammlung in die Gemeinschaft aufgenommen worden waren: Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien und dem südlichen Kaukasus, die Evangelisch-Lutherische Kirche Islands, die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland und die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine – diese mit besonders herzlichem Applaus als Zeichen der Solidarität im Krieg seit dem russischen Überfall.

Mit Bedauern wurde der Austritt der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lettlands aus der GEKE zur Kenntnis genommen. Stark vermisst wurden die Geschwister der ungarischsprachigen reformierten Kirchen, die kurzfristig ihre Delegierten zurückgezogen hatten. Die Vollversammlung war dankbar für die Gastfreundschaft in der Reformierten Gemeinde Hermannstadt/Sibiu als Ort für die Morgenandachten.

Den Sonntagsgottesdienst feierten die Teilnehmenden in zwölf verschiedenen gastgebenden Kirchengemeinden in Siebenbürgen. Dort lernten sie die Vielfalt des christlichen Lebens in dieser Region kennen, die von einer starken Tradition der Religionsfreiheit und Ökumene geprägt ist.

Im abschließenden Abendmahlsgottesdienst wurde der bisherige Rat verabschiedet und der am 29. August 2024 neu gewählte Rat eingeführt.

Die GEKE ist Teil der weltweiten ökumenischen Bewegung. Dies wurde in den Grußworten von Heinrich Bedford-Strohm, dem Moderator des Ökumenischen Rates der Kirchen, und Frank-Dieter Fischbach, dem Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen, deutlich. Ireneusz Lukas vom Lutherischen Weltbund, Hanns Lessing als Vertreter der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, Alan Donaldson, Generalsekretär der Europäischen Baptistischen Föderation, Jeremy Morris als Vertreter der Kirche von England, Rosangela Jarjour, Generalsekretärin der Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen des Nahen Ostens und Üllas Tankler von der United Methodist Church sprachen ebenfalls vor der Vollversammlung.

Alle Gäste betonten die Notwendigkeit des gemeinsamen Zeugnisses, Dienstes und Dialogs für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung in einer Welt, die in unserer Zeit von zahlreichen Krisen gekennzeichnet ist. Sie äußerten auch den Wunsch nach einer Vertiefung der Gemeinschaft in der ökumenischen Bewegung.

Das Präsidium und der Generalsekretär der GEKE legten der Vollversammlung zwei umfassende Berichte vor.

Das Präsidium hob hervor, dass die GEKE als lebendige Gemeinschaft gewachsen und eine Plattform des Austauschs für die Kirchen geworden ist. Der Bericht beleuchtet lebendige Gemeinschaft in zerrissenen Zeiten in Gottesdienst, Zeugnis und Dienst auf Grundlage der Leuenberger Konkordie. Zwei Aspekte der Arbeit waren die Feier des Jubiläums der Leuenberger Konkordie und die Reaktion auf die Covid-19 Pandemie. Die Bewältigung dieser Herausforderungen führte zu praktischem Austausch, Unterstützung und neuen Formen der Begegnung, um die Arbeit in der GEKE fortsetzen zu können. Die neue Strategie „Gemeinsam Kirche sein im Licht der Hoffnung“ wurde präsentiert. Ihre Leitfrage lautet: Wie werden wir als Kirchengemeinschaft mehr zu dem, was wir sind? Der Blick in die Zukunft ist ein integraler Bestandteil christlichen Glaubens. Zu den künftigen strategischen Schwerpunkten der GEKE gehören als Querschnittsthemen:

- (i) die Beachtung von ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit,
- (ii) die praxisbezogene und kreative Rezeption der Ergebnisse der Arbeit der GEKE und
- (iii) die Flexibilität, auf unvorhergesehene Ereignisse zu reagieren.

Der Generalsekretär betonte die Bedeutung von zwei organisatorischen Änderungen seit Basel: (i) Die GEKE wurde juristische Person und (ii) der englische Name wurde von „Community“ in „Communion“ geändert, um die theologische Dimension des Gemeinschaftsbegriffs herauszustellen. Die Regionalgruppen sind zu wesentlichen Orten geworden, in denen Kirchengemeinschaft lokal und regional verwirklicht wird. Sie haben sich in ihrer Arbeit auf die Themen „Demokratie“ und „Kirche im ländlichen Raum“ konzentriert. Diese Gruppen leisten einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Beziehungen in der Gemeinschaft.

Christine Schliesser, Privatdozentin für Systematische Theologie und Ethik an der Universität Zürich und Leiterin des Zentrums für Glaube und Gesellschaft an der Universität Fribourg, hielt das Hauptreferat mit dem Titel „Gimme Hope! Auf dem Weg zu einer neuen Theologie der Hoffnung“. Sie hob die Bedeutung der Hoffnung im christlichen Glauben hervor, wobei falsche Hoffnung eher Passivität als Aktivität

fördere. Schliesser erläuterte, dass echte Hoffnung eine Brücke zwischen der Zukunft und der Vergangenheit sowie der Gegenwart schlägt, und betonte, dass die Erinnerung an vergangenes Unrecht unerlässlich ist, um Hoffnung für die Zukunft zu entwickeln. Verwurzelt im Tod und in der Auferstehung Jesu Christi, geht die wahre christliche Hoffnung über bloßes Wunschenken hinaus. Sie ist eine Hoffnung, die zum Handeln anregt und zwingt.

In einer Podiumsdiskussion teilten Delegierte aus Nordirland, Kroatien, der Ukraine und Russland sowie Christine Schliesser ihre Erfahrungen und Reflexionen zur Rolle von Kirche in Zeiten von Krieg und gewaltsamen Konflikten. Sie alle betonten, wie wichtig es ist, angesichts der Herausforderungen die christliche Hoffnung zu leben.

In sieben *Arbeitsgruppen* und sieben *Fokusgruppen* wurden die erarbeiteten Dokumente und weitere Projekte der vergangenen sechs Jahre diskutiert. Fünf *Zukunftswerkstätten* erarbeiteten Beschlussvorschläge für die Arbeit der GEKE, von denen die Vollversammlung 15 (3.1–15) annahm und den Rat um deren Bearbeitung bat. Aus den Diskussionen im Plenum gingen außerdem drei weitere Beschlüsse über die künftige Arbeit der GEKE hervor (siehe 3.16–18). Der scheidende Rat hatte diese Diskussionen durch die Erarbeitung eines Strategiepapiers vorbereitet.

Die Vollversammlung beschloss zudem eine Satzungsänderung der GEKE (siehe Anhang 1) und wählte den neuen Rat (siehe Anhang 2). Sie diskutierte und verabschiedete folgende Stellungnahmen: „Demokratische Kultur stärken, damit Einheit in Vielfalt gelingt. Demokratie als Herausforderung für Kirche und Gesellschaft“ (siehe Anhang 3), „Migration aus der Sicht der Herkunftsländer“ (siehe Anhang 4), „Interreligiöse Beziehungen im europäischen Raum im Kontext der gewaltsamen Konflikte im Nahen Osten“ (siehe Anhang 5) sowie eine „Stellungnahme zur kirchlichen und sprachlichen Minderheitenexistenz“ (siehe Anhang 6).

2. Beschlüsse zu den Arbeitsergebnissen 2018-2024

2.1 Christliches Reden von Gott

1. Die Vollversammlung dankt der Startgruppe, den Beteiligten an der Konsultation 2022 und der Redaktionsgruppe für die Erarbeitung des Studiendokuments zum christlichen Reden von Gott.

2. Die Vollversammlung nimmt das Dokument an und betrachtet es als einen wegweisenden Beitrag zur Verständigung über das gegenwärtige Reden von Gott in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.

3. Die Vollversammlung empfiehlt den Mitgliedskirchen das Dokument mit seinen Ausführungen zu den Bedingungen, Kontexten, Herausforderungen und Weisen der christlichen Rede von Gott zu studieren und zu berücksichtigen.

2.2 Praxis und Theologie des Abendmahls

1. Die Vollversammlung dankt der anfänglichen Studiengruppe, den Beteiligten an der Konsultation 2023 und der Redaktionsgruppe für die Arbeit an dem Studiendokument zur Praxis und Lehre des Abendmahls.

2. Die Vollversammlung nimmt das Dokument als vorläufiges Ergebnis der Arbeit entgegen und betrachtet es als einen hilfreichen Beitrag zur Verständigung über die Praxis und Theologie des Abendmahls in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa. In unseren Kirchen ist die Praxis des Abendmahls insbesondere im Hinblick auf Inklusion, Interkulturalität, Sprache und Barrierefreiheit zu beleuchten und weiterzuentwickeln.

3. Die Vollversammlung begrüßt die Diskussion des Dokuments in den Mitgliedskirchen.

2.3 Kirche und Demokratie

1. Die Vollversammlung dankt den am Studienprozess beteiligten Regionalgruppen sowie den Teilnehmenden an der Konsultation der Regionalgruppen 2024 für die Arbeit am Thema „Demokratie als Herausforderung von Kirchen und Gesellschaften“.

2. Die Vollversammlung dankt der Regionalgruppe Südosteuropa für die Arbeit am Impulspapier „Kirche und Demokratie“.

3. Die Vollversammlung nimmt das Dokument als vorläufiges Ergebnis der Arbeit aus einer spezifischen Region Europas entgegen und betrachtet es als einen hilfreichen Beitrag zum Verständnis der Voraussetzungen, Standpunkte, Sorgen und Handlungsgrundsätze evangelischer Kirchen.

4. Die Vollversammlung nimmt die Liste weiterer Materialien, die im Rahmen des Studienprozesses entstanden sind, zur Kenntnis.

5. Die Vollversammlung begrüßt die Diskussion des vorliegenden Materials in den Mitgliedskirchen.

6. Die Vollversammlung beauftragt den Rat, aus den vorhandenen Materialien eine Arbeitshilfe für die Weiterarbeit in den Mitgliedskirchen in elektronischer und gedruckter Form herauszugeben.

2.4 Gender, Sexualität, Ehe, Familie

1. Die Vollversammlung dankt der Studiengruppe für ihre Arbeit und den Teilnehmenden an der Konsultation für ihre Beiträge.

2. Die Vollversammlung nimmt zur Kenntnis, dass der Rat der GEKE das Studiendokument „Gender, Sexualität, Ehe, Familie“ entgegengenommen hat und entschieden hat, es mit einem Vorwort des Präsidiums zu veröffentlichen.

3. Die Vollversammlung ruft die Mitgliedskirchen dazu auf, Bewusstsein für sexualisierte Gewalt zu schaffen und Maßnahmen dagegen zu ergreifen.

4. Die Vollversammlung beauftragt den Rat, einen Arbeitsprozess aufzusetzen, in dem unter den evangelischen Kirchen in Europa Erfahrungen mit Schutzmaßnahmen ausgetauscht, dieselben ausgewertet und gute Praktiken gefördert werden sollen.

[Es wird festgehalten, dass der Beschluss 2.4.2 mit 69 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen wurde.]

3. Beschlüsse zu den Arbeitsfeldern der GEKE 2024-2030

[Die sprachliche Harmonisierung und Finalisierung des Wortlauts der Beschlüsse wird vom Rat auf seiner ersten Arbeitssitzung vorgenommen, da sowohl Deutsch als auch Englisch die Arbeitssprachen waren.]

1. Die Vollversammlung bittet den Rat zu untersuchen, welche Technologien für digitale Vernetzung entwickelt und eingesetzt werden können, um den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen den Mitgliedskirchen und anderen relevanten Organisationen zu ermöglichen.
2. Die Vollversammlung bittet den Rat, kreative Wege zur Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft zu suchen, und verschiedene Medien und verschiedene Sprachen zu nutzen. Es sollte erwogen werden, wie externe Kommunikationswege besser genutzt werden können, um die Arbeit der Gemeinschaft bekannter zu machen.
3. Die Vollversammlung ermutigt den Rat, die Arbeit mit jungen Christinnen und Christen und das Programm „Young Theologians in Communion“ fortzusetzen. Neue Formate sollen entwickelt werden, um junge Christinnen und Christen in Europa und Südamerika miteinander in Kontakt zu bringen.
4. Die Vollversammlung bittet den Rat, ein Lehrgespräch zum Thema „Konfessionalität in der Kirchengemeinschaft“ zu initiieren. Darin soll bedacht werden, wie unter Wahrung unserer bleibenden Lehrunterschiede die Kirchengemeinschaft vertieft und die Teilnahme am ökumenischen Dialog weitergeführt werden können.
5. Die Vollversammlung bittet den Rat, sich mit Fragen der missionarischen Verkündigung des christlichen Glaubens und mit der Weitergabe des Glaubens an die kommenden Generationen zu beschäftigen. Dies könnte in Form von Konsultationen und/oder der Entwicklung digitaler Netzwerke geschehen.
6. Die Vollversammlung bittet den Rat, einen Prozess zum Thema „Theologie des Wandels“ anzustoßen. Dieser Prozess soll die Herausforderungen im Umgang mit den größeren Veränderungen in unserer Gesellschaft und innerhalb der Kirche reflektieren.
7. Die Vollversammlung bittet den Rat, einen Studienprozess zum Thema des Menschseins zu initiieren der sowohl unsere unterschiedlichen protestantischen Traditionen als auch unsere gemeinsame Lehre anerkennt und die gegenwärtigen Herausforderungen berücksichtigt.
8. Die Vollversammlung bittet den Rat, die Frage nach kirchlichen Erneuerungsprozessen als Reaktion auf die schnellen gesellschaftlichen Veränderungen und die damit verbundene Säkularisierung in vielen Teilen Europas zu bedenken.
9. Die Vollversammlung bittet den Rat, eine Gottesdienstkonsultation zum Thema Kasualien (z. B. Hochzeiten und Beerdigungen) in sich verändernden Gesellschaften anzuregen.

10. Die Vollversammlung bittet den Rat, die Arbeit zum Thema Kirche und Demokratie fortzusetzen und die Regionalgruppen zur Beschäftigung mit diesem Thema zu ermutigen.

11. Die Vollversammlung bittet den Rat, die Arbeit an einer Ethik und Praxis von Übereinstimmung und Dissens anzustoßen, die konkrete Fallstudien bedenkt, welche Fragen von Macht, Kultur und einer „Ethik des Schweigens“ mit einschließt. Dabei sollte die Weiterentwicklung eines Verhaltenskodexes und die Unterstützung bei der Schaffung von ‚sicheren Räumen‘ berücksichtigt werden.

12. Die Vollversammlung bittet den Rat, angemessene Möglichkeiten für die Gemeinschaft zu suchen, das jeweilige Schriftverständnis bei der Frage nach der ethischen Urteilsbildung zu reflektieren.

13. Die Vollversammlung bittet den Rat, die Arbeit am Thema Migration in seinen ethischen, theologischen, rechtlichen, politischen, sozialen und diakonischen Dimensionen fortzusetzen. Sie empfiehlt die Fortführung der Arbeit des Fachbeirats zu Migration und Kirchengemeinschaft und ermutigt den Rat, dessen Arbeit in Beziehung zu unserer Identität als protestantische Kirchengemeinschaft zu setzen.

14. Die Vollversammlung bittet den Rat, angesichts der jüngsten und anhaltenden Kriege und Konflikte die Lehren von Frieden und Krieg aus protestantischer Perspektive neu zu überdenken. Dies schließt auch die Reflexion über eigene Erfahrungen ein.

15. Die Vollversammlung bittet den Rat, (nach Prioritäten sortiert)

i. den Dialog mit der Europäisch-Baptistischen Föderation fortzusetzen, mit dem Ziel, in Kirchengemeinschaft zu treten,

ii. in enger Partnerschaft mit der Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen des Nahen Ostens (FMEEC) zu theologischen und diakonischen Themen zu bleiben und Vertreter*innen in relevante Arbeitsgruppen der GEKE einzuladen,

iii. den Dialog mit dem Päpstlichen Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen zur Ekklesiologie fortzuführen und nach Abschluss zu evaluieren, um dann über künftige Schritte nachzudenken,

iv. den Dialog mit den anglikanischen Kirchen in Europa fortzusetzen, mit dem Ziel, die gegenseitigen Beziehungen zu vertiefen (z.B. eucharistische Gastfreundschaft),

v. Gespräche mit Kirchen mit Migrationshintergrund, die kirchliche Strukturen in Europa haben, weiterzuentwickeln im Wissen um ihre zunehmende Bedeutung für den Leib Christi in Europa.

vi. Möglichkeiten zur Kommunikation mit der orthodoxen Kirche, bevorzugt mit dem Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel zu suchen, insbesondere zu sozialetischen Fragen und zu erwägen, dies durch das Zentrum Evangelische Theologie Ost (ZETO) (einschließlich der Beteiligung junger Menschen) zu tun,

vii. die Gemeinschaftsprojekte mit dem Gustav-Adolf-Werk beizubehalten und, wenn möglich, zu intensivieren.

16. Die Vollversammlung bittet den Rat, sich auch weiterhin für eine starke Repräsentanz der GEKE beim Europarat in Straßburg einzusetzen.

17. Die Vollversammlung ersucht den Rat, die Kirchen in der Vorbereitung auf die zehnte Vollversammlung zu ermutigen, nicht ordinierte Personen in ihre Delegationen und Kandidatenlisten für die GEKE aufzunehmen.

18. Die Vollversammlung ersucht den Rat, eine Ergänzung zu dem Statut von 2006, Abschnitt 5, vorzubereiten, die verlangt, dass mindestens zwei Mitglieder des Rates nicht ordinierten Personen sind.